



Kühlhausplanung: Den Waren- und Materialfluss analysieren und die Ergebnisse daraus mit den bestehenden Personalströmen verknüpfen.

Planung über den Bedarf hinaus

Einen Weg aus der Kostenfalle der Gewohnheiten will Punkteins der Tiefkühlindustrie durch optimierte Prozesssteuerung und individuelle Werkleitplanung aufzeigen.

Das Hamburger Generalplanungsunternehmen Punkteins hat sich auf den Bau von Produktionsstätten in der Lebensmittelindustrie spezialisiert und macht dabei nicht selten die Erfahrung, dass eine Überprüfung der bestehenden Prozesse nicht stattfindet. Umbau und Erweiterungen von Betrieben würden häufig ohne externe planerische Hilfe in Angriff genommen. Eine neutrale und professionelle Betrachtung von außen bleibe aus. „Selbst bei Neubauten ist eine genaue Überprüfung der Prozessabläufe im Vorfeld der Bauplanung nicht selbstverständlich“, so die Erfahrung.



Axel Peske plant seit 25 Jahren Betriebsstätten.

Für Unternehmen, die im europäischen Wettbewerb mithalten wollen, ist hohe Flexibilität unerlässlich. Immer vielfältiger ist das Angebot, das zu immer günstigeren Konditionen immer schneller produziert und ausgeliefert werden muss. „Doch häufig orientieren sich die

Produktionsprozesse an alten, lieb gewonnenen Gewohnheiten, existierenden Gebäudestrukturen und individuellen, personellen Bedürfnissen“, schildert Diplom-Ingenieur Axel Peske, Geschäftsführer der Punkteins Generalplanungsgesellschaft in Hamburg. Bestehende

Konzepte und Abläufe würden nicht in regelmäßigen Abständen auf ihre Effizienz hin überprüft. Die Folge: „Um zu gleichen Ergebnissen zu kommen, müssen von Jahr zu Jahr spürbar höhere Kosten in der Produktion in Kauf genommen werden.“ Was nützen modernste Technologien, wenn sie im mangelhaften Zusammenspiel der Strukturen nicht optimal genutzt werden, lautet die Frage.

Die Leistung professioneller Planer

Als guter Generalplaner rate er seinen Kunden vor Beginn des Bauvorhabens zu einer Werkleitplanung, berichtet Peske. Diese beschreibe die zukünftig möglichen Modifizierungen oder notwendigen Erweiterungen, individuell auf den jeweiligen Betrieb abgestimmt. Der Planer analysiert zunächst den Betrieb in Bezug auf Waren- und Materialfluss und verknüpft die daraus resultierenden Ergebnisse mit den bestehenden Personalströmen. Lagergrößen und Produktionsflächen werden ins Verhältnis zu den

gewünschten Produktionsmengen gesetzt. Die gesamte innerbetriebliche Logistik wird auf den Prüfstand gestellt, um Stärken und Schwächen zu erkennen. „Am Ende steht eine fundierte Analyse aller Betriebsabläufe - eine gute Entscheidungshilfe für den Bauherrn, der anhand der erarbeiteten Werte über Um- oder Neubauten entscheiden kann“, so der Planer. „Die Ergebnisse zeigen ihm die Konsequenzen der nächsten Schritte genau auf.“ Gerade mit Blick auf die hohen Betriebskosten lohne sich eine Werkleitplanung: „Die Praxis zeigt, dass sich der Einsatz von Planungsexperten durch deutlich geringere Betriebskosten schon ab dem ersten Tag der Inbetriebnahme rechnet.“

Moderne Gebäude zeichneten sich aber auch durch entwicklungsfähige und zu-

kunftsgerichtete Nutzungskonzepte aus, die berücksichtigen, dass Produktionen stetigem Wandel ausgesetzt sind. In besonderem gelte dies für die hoch technischen Betriebe der Tiefkühlindustrie. Mögliche Veränderungen und Erweiterungen des Betriebes werden deshalb in einer zukunftsorientierten Expansionsplanung im Vorwege fixiert und an die Produktionsprozesse angepasst. So kann der Betrieb modular wachsen. Jeder Quadratmeter, der einer anderen Nutzung zugeführt, erweitert oder neu gebaut wird, unterliegt dabei einer ganzheitlichen Gesamtplanung. Sogar Interimslösungen werden von den Ingenieuren berücksichtigt: „Um unliebsame Überraschungen zu vermeiden, werden die erforderlichen Arbeitsprozesse den Bauarbeiten vorab angepasst.“

Neubauten und Gebäudetechnik maßgenau individuell abstimmen

Zum Aufgabenbereich gehöre es, erforderliche Neubauten und die zugehörige Gebäudetechnik wie Industriekälteanlagen maßgenau auf die individuellen Bedürfnisse abzustimmen, so dass sich jede auch noch so kleine Erweiterung ohne Produktionseinbußen oder Behinderungen zu jeder Zeit durchführen ließen. „Die Werkleitplanung ist für den Bauherrn ein gutes und in der Tiefkühlindustrie vielleicht sogar unverzichtbares Instrument, mit dem ein Unternehmen präzise, zeitnah und Kosten sparend auf jede Veränderung am Markt reagieren kann“, resümiert Axel Peske. Und das sei wiederum ein entscheidender und gewinnbringender Vorteil im Wettbewerb. red